

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 31 (1923)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anforderungen an die Mitglieder gestellt werden, als sie in den Samaritervereinen verlangt werden. Deswegen hält es auch schwer, Leute zu finden, die diese Aufgaben auf sich nehmen wollen. So ist es denn erklärlich, daß die Militär-sanitätsvereine vielfach Mühe haben sich zu erhalten. Unwillkürlich entsteht ihnen durch die Samariter- und Rotkreuz-Vereine eine Konkurrenz, da dort dem Sanitätspersonal ähnliches, aber in weniger militärischer Art und ohne allzu große Anforderungen, also in etwas bequemerer Art, geboten wird. Zudem fehlt ein Obligatorium für die außerdienstliche Weiterbildung, wie sie z. B. für die Gewehrtragenden in den Schießvereinen besteht. Ohne Aenderung der Militärorganisation, die in weiter Ferne liegt, ist jedoch an die Ein-

führung eines Obligatoriums nicht zu denken. Der Referent glaubt, es ließe sich vielleicht die Tätigkeit der Militär-sanitätsvereine dadurch fördern, wenn das den Samariter- und Rotkreuz-Vereinen angehörende Sanitätspersonal angehalten werden könnte, alljährlich einige Uebungen der Militär-sanitätsvereine mitzumachen.

In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß eine regere Mitarbeit der Sanitäts-offiziere erforderlich ist, die bis jetzt im allgemeinen sehr wenig Interesse für die Bestrebungen der Militär-sanitätsvereine gezeigt haben, die doch nur der Vervollkommnung der Sanitätswaffe zugute kommen.

Ein belebtes Bankett im Schützenaal des „Bürgerhauses“ hielt die Delegierten noch längere Zeit beisammen. Sch.

Aus dem Vereinsleben.

Infolge zahlreicher Eingänge von Vereinsnachrichten muß ein Teil derselben auf nächste Nummer verschoben werden. Die Redaktion.

Appenzell A.-Rh. Zweigverein vom Roten Kreuz. Am 3. Juni nachmittags findet im „Löwen“ in Speicher ein außerordentlicher Rotkreuz-Tag statt. Zweck desselben soll sein, in einem mit Lichtbildern verbundenen Referat für die Sonnenpräventivkuren (Tuberkulosebekämpfung) in unserem Kanton Propaganda zu machen. Wir bitten unsere Mitglieder, speziell die Sektionsvorstände und Samariter, sich recht zahlreich einzufinden, damit schon diesen Sommer in möglichst vielen Gemeinden, vor allem bei den Kindern, Sonnenkuren eingeführt werden können.

Im weitern wird Herr Dr. Zuchler in Herisau über „Schulmedizin, Volksmedizin und Kurpfuschertum“ referieren. Der Versammlung vorgängig werden die appenzellische Rotkreuz-Kolonnie und der Samariterverein Speicher eine Schauübung abhalten.
Der Vorstand.

Baden. Zweigverein vom Roten Kreuz. Der Vortrag über „Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett“, den Herr Dr. von Arx in verdankenswerter Weise, auf unsere Veranlassung hin, am 7. April im Schulhaus hielt, war leider von unsern Frauen nicht zahlreich besucht. Schade, eine jede hätte wert-

volle Belehrungen erhalten und dieselben im gegebenen Fall praktisch verwerten können.

Die Hauptversammlung unseres Vereins war von sechs Sektionen besetzt. An Stelle des leider aus Gesundheitsrücksichten verhinderten Präsidenten, Herrn Dr. Schlatter in Turg, leitete der Kassier, Herr Wydler, die Verhandlungen. Aufsehen-erregende Arbeit wurde im verflossenen Jahr nicht geleistet. Wir stunden einigen Vorträgen zu Gehör und führten eine große Feldübung aus. Zu unserer allgemeinen Freude ist in Rohrdorf wieder ein Samariterverein entstanden. Die Sektionskasse verzeichnet einen bescheldenen Fortschritt. Fr. 60 Portoauslagen für nicht eingelöste Jahresbeiträge sind allerdings ein bedenklicher Posten.

Für 1923 wurden zwei kleinere Uebungen und eine Gesamtübung bestimmt. Die Sektionen wurden aufgefordert, ihre Krankenmobiliemagazine zu vervollständigen, um den leidenden Mitmenschen Linderung zu bieten. Ein Drittel der Kosten für diese Materialanschaffungen werden aus der Kasse unseres Zweigvereins bestritten.
A. J.-G.

Gerikon und Umgebung. Samariterverein. Die diesjährige Generalversammlung vom 4. Februar erfreute sich eines ziemlich guten Besuches.

Die Jahresrechnung wurde verlesen und unter bester Verdankung genehmigt. Nebst zahlreichen Versammlungen und Uebungen wurden bei mehreren größern und kleinern Unfällen unsere Samariterhilfe in Anspruch genommen. Durch den Samariterkurs, welcher im verflossenen Jahre durchgeführt wurde, erhielt unser Verein einen Zuwachs von 22 Mitgliedern, so daß der heutige Bestand 45 Aktivmitglieder aufweist. Der Vorstand für das Jahr 1923 setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Beat Füglistaler; Vizepräsident: Alois Wälti; Aktuar: Johann Koch; Kassier: Joh. Stäger; Materialverwalter: Siegfried Angstimann. Das Krankenmobilmagazin wurde der bisherigen Verwalterin, Frau Elise Groth, überlassen. Als Hilfslehrer waltet ebenfalls Jakob Koller. Das aufgestellte Arbeitsprogramm, welches uns viel Abwechslung verspricht, läßt uns zeigen, daß wir die gute Sache des Samariterwesens nicht fallen lassen, sondern weiter arbeiten im Dienste der leidenden Menschheit.

B. F.

Bern. Kantonalverband der bernischen Samaritervereine. Abgeordnetenversammlung, Sonntag, den 27. Mai, im Hörsaal des Kantonalen Frauenspitals, Schanzengasse, Bern, morgens 9 Uhr. Nach dem Geschäftlichen finden 2 Vorträge statt von Herrn Prof. Howald, Kantonsarzt, und Herrn Dr. Ganguillet, über „Die Pocken im Kanton Bern“ und „Verhütung von Kropf und Krebtsimus“. Nach dem Essen in der Kantine der Kaserne und nach einem Referate von Herrn Dr. Walther über die Wanderausstellungen und Lichtbilder-Besichtigung der Ausstellungen und Bilder im Zeughaus bei der Kaserne. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein:

Der Vorstand.

Ebnat-Kappel. Unser Samariterverein hielt am Sonntag, den 8. April, eine etwas verspätete Winterfeldübung im Steintal ab. Zu unsern Ehren schickte Petrus ein wenig nassen Neuschnee, was aber einen schlechten Besuch unserer Uebung zur Folge hatte. Der vorgesehene Uebungsplan wurde der schlechten Witterung wegen etwas gekürzt und nach folgender kurzer Supposition gearbeitet: Ungewohnte Holzgerüste waren mit dem Fällen von Tannen beschäftigt, wobei acht Arbeiter zum Teil schwer verunglückten. Rasch wurden die Unglücklichen aus ihrer kritischen Lage befreit, mit Notverbänden versehen und vermittelst Schlitten und Decken den Hang hinunter transportiert, um sie dann auf Tragbahnen nach dem Notspital, das in der „Wirtschaft zum Speer“ eingerichtet wurde, befördern zu können. Nachdem die Verbände gemacht waren, besprach Herr Dr. J. Ramseyer die einzelnen Fälle. Besonders lobend äußerte er sich über den Transport, der auf dem nicht allzu schwierigen Gelände sehr gut vonstatten ging. Unserm heutigen

Uebungsleiter, Herrn J. Tobler, sowie Herrn Dr. Ramseyer sprechen wir an dieser Stelle für ihre gehabte Arbeit unsern besten Dank aus. H. B.

Egg (Zürich). War es letztes Jahr eine Filmvorführung über Tuberkulose, mit welcher die Bevölkerung aufgeklärt wurde, so konnte diesmal ein Vortrag abgehalten werden mit kinematographischen Darbietungen über die Tätigkeit der Hilfsaktion des schweizerischen Roten Kreuzes und des Kinderhilfskomitees in Rußland. Herr Dr. Scherz, Führer der schweizerischen Rotkreuz-Expedition, hat in verdankenswerter Weise hierfür das Referat übernommen. So durfte denn unsere Präsidentin Sonntag, den 15. April, eine ziemlich große Besucherzahl, die sich trotz des unfreundlichen Wetters für den Vortrag in der Kirche eingefunden hatte, begrüßen. Herr Dr. Scherz hat uns dann in sehr schönen Worten seine eigenen Erlebnisse aus dem Hungergebiet Rußlands geschildert. Eine Reihe von Bildern, die an unsern Augen vorüberzogen, zeigten, wie notwendig die Hilfe war. Wie manches Menschenleben ist da schon nach qualvollen Leiden dem schrecklichen Hungertod zum Opfer gefallen. Ein bedenkliches Bild boten die armen Kleinen, vor Hunger ganz abgezerrt und in alte Lumpen gehüllt, in einer Ecke zusammengesunken, geduldig auf ihr Schicksal wartend. Beim Empfang der Mahlzeiten konnte man dann hie und da wieder etwa ein fröhliches Kindergezicht beobachten.

So könnte noch vieles angeführt werden, aber um andern auch ein Plätzchen einzuräumen, sei's für diesmal genug. Daß der Vortrag bei vielen Besuchern großes Mitleid hervorgerufen hatte, zeigte der Ertrag der am Schluß erhobenen Kollekte. Herrn Dr. Scherz sei für seinen Vortrag der beste Dank ausgesprochen.

r.

Fisshenthal. Samariterverein. Die Generalversammlung vom 10. März beschloß, im nächsten Herbst einen Krankenpflege- oder Samariterkurs durchzuführen, der uns hoffentlich eine Anzahl Aktivmitglieder zuführen wird. Trotz der erheblich verminderten Mitgliederzahl suchte der Verein auch im vergangenen Jahr sein möglichstes zu leisten. Im Frühjahr bot das Rote Kreuz mit dem Volkstino einen lehrreichen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern über Tuberkulose-Bekämpfung, wobei unser Vereinsarzt, Herr Dr. Flunser, in trefflicher Weise die notwendigen Erklärungen gab. Im Mai rief uns die Bergprüfungsfahrt für Motorräder auf Posten längs der Straße Steg-Hulstegg. Glücklicherweise ohne schweren Unfall verlaufend, gab der Anlaß willkommene Gelegenheit zu Organisationsarbeit und praktischer Bereitschaft. Eine gemeinsame Feldübung mit dem Samariterverein Wald und eine Improvisationsübung zur Herstellung von

Transportmitteln in winterlichen Verhältnissen — mit Hilfe von Ski und Schlitten —, die wir in Verbindung mit dem Hilfslehrerverband Oberland ausführten, gaben außer den regelmäßigen Monatsübungen reichlich Arbeitsgelegenheit.

Der Vorstand wurde bestellt wie folgt: Präsident: Herr Edwin Spörrl, Steg; Vizepräsident: Herr Rud. Spörrl, Fischenthal; Quästorn: Fr. Martha Keller, Boredegg, Steg; Aktuar: Herr Otto Schmid, Steg; Materialverwalterin: Fr. Lydia Egl, Brütten, Steg; Hilfslehrerin: Fr. Emma Schönenberger, Fischenthal; Beisitzer: Herr Fritz Müller, Fischenthal. d.

Heimberg. Im November 1922 fand hier ein Sichtbildervortrag von Herrn Zentralsekretär Rauber statt. Die Folge davon war, daß nach Neujahr ein Samariterkurs für Anfänger abgehalten werden konnte. Unter der tüchtigen Leitung des Kursarztes, Herrn Dr. Ziegler, und der Hilfslehrkräfte, H. Keller und Blaser und Fr. Schüpbach aus Thun, nahm der Kurs einen sehr guten Verlauf.

An der Schlußprüfung am 15. März, wo als Experten Herr Dr. Weber aus Thun und Herr Blechti, Präsident des Samaritervereins Steffisburg, anwesend waren, zeigten die 47 Kursteilnehmer, daß sie fleißig gearbeitet hatten. Die Herren Experten drückten ihre Befriedigung aus über das Geleistete. Der Kursleitung auch hier unsern besten Dank.

Um das Gelernte nicht wieder zu vergessen, sondern durch Weiterlernen zu verstärken, wurde beschlossen, einen Samariterverein zu gründen. 36 Kursisten erklärten ihren Beitritt. Zudem sind durch Werbearbeit schon zirka 160 Passivmitglieder gewonnen worden, so daß der junge Verein getrost sein Wirken beginnen kann. In der konstituierenden Versammlung wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Präsident: Herr N. Hofmann, Lehrer; Sekretär-Kassier: Herr F. Steiner, Lehrer; Materialverwalterin: Fr. M. Blaser; Beisitzer: Fr. J. Gruber, Haushaltungslehrerin, und Herr Herm. Hännli. F. S.

Herisau. Militär-sanitätsverein. Vom 8. Januar bis 9. April hat unser Verein einen Samariterkurs veranstaltet, an welchem sich 26 Teilnehmer die Grundzüge der ersten Hilfe bei Unglücksfällen aneigneten. Der Kurs wurde geleitet von Dr. Freund in Herisau. Die kürzlich erfolgte Schlußprüfung fiel zur vollkommenen Zufriedenheit des prüfenden Arztes, Dr. Fröhlich, aus. Dieser Prüfung wohnten auch die Vertreter des Samariterinnenvereins, des Unteroffiziervereins, des Militär-sanitätsvereins St. Gallen und mehrere Ehrenmitglieder unseres Vereins bei. Dr. Fröhlich prüfte dabei während zwei vollen Stunden die Kursteilnehmer, unterstützt vom

Kursleiter. An Hand von Diagnosezetteln wurden sämtliche Aufgaben von den Prüflingen in Gruppen von drei Mann theoretisch und praktisch gelöst und dann der Reihe nach kritisiert. Am Schluß fanden sich die Teilnehmer zu einer kleinen Stärkung im „Hotel Storchen“ ein, wo nach erfolgter Ansprache durch den Präsidenten des Militär-sanitätsvereins der prüfende Arzt, Dr. Fröhlich, eine zusammenfassende Kritik ausübte, in welcher er sein Erstaunen zum Ausdruck brachte, daß man in so kurzer Zeit es fertig gebracht habe, ein so erfreuliches Resultat zustande zu bringen. Den Kursteilnehmern wurde warm ans Herz gelegt, die erworbenen Kenntnisse nicht einrasten zu lassen, sondern, wenn immer möglich, dem Militär-sanitätsverein beizutreten, um dort auf diesem dankbaren Gebiet weiter zu arbeiten. Im weiteren empfahl er den Eintritt in das schweizerische Rote Kreuz, welchem der Militär-sanitätsverein als korporativmitglied angehört. Dem kursleitenden Arzt, Dr. Freund, wurde der beste Dank für seine aufopfernde Arbeit ausgesprochen. Dr. Freund ermahnte die Anwesenden, die Aufmerksamkeit auf alle Volkschäden, welche im geheimen unsere Volksgesundheit untergraben, zu richten, insbesondere auf die Tuberkulosefürsorge. Besser vorbeugen als nachher heilen. Die Rotkreuz-Sektion Herisau ließ es sich angelegen sein, sich an Stelle von Dr. Eggenberger durch Frau Denzler-Hausler vertreten zu lassen und den Kantonalvorstand des Roten Kreuzes vertrat Herr Indlefer von Teufen. So gestaltete sich der Abend unter wechselseitigen Ansprüchen zu einem Ereignis in der Geschichte des Militär-sanitätsvereins und sei hier nochmals allen denjenigen, welche daran teilgenommen oder mitgeholfen haben, der beste Dank ausgesprochen. F. H.

Kriegstetten. Samariterverein. Die Schlußprüfung unseres Samariterkurses am 14. April konnte wegen des großen Brandunglücks (Brand der Anstalt für schwachsinrige Kinder in Kriegstetten) nicht stattfinden. Dieselbe findet nun am 12. Mai statt und hoffen wir auf zahlreichen Besuch seitens der umliegenden Samaritervereine. Als Vertreter des Roten Kreuzes wird anwesend sein Herr Dr. Schneider, Balthal, und für den Samariterbund Herr Brüttsch-Kuhn, Solothurn.

Eine erste Prüfung haben die Kursteilnehmer während des Brandes abgelegt in der Weise, daß sie wacker beim Retten gearbeitet haben sowie durch Einrichten von zwei Schlaffsälen mit je 35 Betten für die lieben Kleinen, sowie 6 Betten für die Lehrerinnen, fürwahr eine schöne Arbeit! Wir möchten es aber nicht unterlassen, auch an dieser Stelle an den Wohltätigkeitsfönn unserer solothurnischen Samaritervereine wie auch weiterer Gönner zu appellieren, durch Spenden

eines kleinen Beitrages zum Wiederaufbau der Anstalt mitzuhelfen. Spenden für diesen Zweck erbitten wir auf die Sparkasse Kriegstetten, Postfach Nr. V a/221, Sammelfonds Samariterverein Kriegstetten, einzuzahlen. Ueber die eingegangenen Beträge wird im „Roten Kreuz“ Rechnung abgelegt.

Meilen und Umgebung. Am 4. Februar hielt unser Samariterverein im „Restaurant Blumental“ in Meilen seine übliche Generalversammlung ab. Daran beteiligten sich 36 Aktivmitglieder. Die Abnahme von Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Inventar, sowie die übrigen Traktanden fanden rasche Erledigung. Leider wünscht unser ältestes Vorstandsmitglied, sich aus Gesundheitsrückichten zurückzuziehen. Fr. Weinmann ist seit Gründung unseres Vereins als eifriges Mitglied tätig und sprechen wir ihr auch an dieser Stelle unsern besten Dank aus für ihre Dienste, die sie in den 11 Jahren unserm Verein bereitwilligst geleistet hat. An ihre Stelle wurde als Beisitzerin gewählt Fr. Mina Walder, Feldmellen. Der übrige Vorstand wurde in globo einstimmig wieder gewählt und setzt sich zusammen wie folgt: Präsident und Uebungsleiter: Herr St. Unterwegner, Zürich; Vizepräsidentin: Frau Emma Rämännli, Uetikon; Aktuarin: Fr. Judith Walder, Uetikon; Quästorin: Fr. Elise Pfister, Männedorf; Materialverwalter: Herr Rud. Hoß, Meilen; Fr. Olga Egli, Männedorf, und Fr. Ida Bockhard, Feldmellen; Beisitzerinnen: Fr. Olga Egli, Männedorf, und Fr. Mina Walder, Feldmellen.

Sonntag, den 8. April, fand die Schlußprüfung des am 18. Januar begonnenen Samariterkurses in Männedorf statt, unter der trefflichen Leitung von Herrn Dr. A. Billeter und unserm Hilfslehrer, Herrn St. Unterwegner, Zürich. Anwesend waren 43 Kursteilnehmer. Als Experten amtierten Herr Dr. Probst, vom Roten Kreuz, und Herr Dr. E. Hugentobler, vom Samariterbund. Die Kritik beider Experten lautete sehr befriedigend. Wenn auch hier und da Fehler gerügt wurden, so deckte man nachher wieder den Mantel der Nächstenliebe darüber.

Auf Antrag der Generalversammlung wurde Herrn Dr. A. Billeter die Ehrenmitgliedsurkunde überreicht.

Der zweite Teil der Prüfung verlief in einfachem Rahmen, der heutigen Zeit angepaßt. W.

Spreitenbad. Samariterverein. Der Vorstand pro 1923 wurde einstimmig gewählt wie folgt: Präsident: Walter Bumbacher; Vizepräsident: Hch. Alb. Lienberger; Aktuarin: Uta Lienberger; Kassier: Jak. Lips, Sohn; Materialverwalter: Gsell; Beisitzer: M. Schaufelberger und M. Bojer; Hilfslehrer: Hch. Alb. Lienberger und Jak. Lips (neu).

Delegiertenversammlung des Verbandes thurgauischer Samaritervereine. Sonntag, den 27. Mai 1922, um 11 Uhr, in Mazingen, Gasthof zur Sonne. Traktanden: Jahresgeschäfte. Nach dem Mittageessen Spaziergang nach dem Schloß Sonnenberg.

Zu dieser Tagung laden wir nebst den Vereinsdelegierten insbesondere unsere Verbandsvereine, wie alle Samariterfreunde aus nah und fern freundlichst ein, durch einen großen Aufmarsch auch den hintern Thurgauern zu zeigen, daß noch mehr Samariter existieren, als die im selben Orte. Der prachtvolle Spaziergang nach Schloß Sonnenberg allein lohnt sich schon, nach Mazingen zu reisen, und der dortige rührige Samariterverein wird es sich zur Ehre anrechnen, recht viele Vereinsgenossen in seiner Mitte begrüßen zu dürfen. Der Beauftragte:

E. Jost, Präsident, Arbon, Florastr. 1.

Wattwil. Vom September bis Dezember 1922 organisierte unser Samariterverein einen Krankenpflegekurs, der erfreulicherweise von 42 Teilnehmern besucht wurde. Unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Dr. Bösch konnte der Kurs erfolgreich durchgeführt werden. Der Schlußprüfung wohnte denn auch eine schöne Anzahl Zuhörer bei, was wohl bei mancher Kursteilnehmerin etwas Herzklopfen verursachen mochte. Nachdem die Prüfung zur allgemeinen Befriedigung verlaufen war, wurde der Rest des Abends mit dem gemütlichen Teil ausgefüllt.

Am 20. Februar a. c. hielt unser Verein im „Röbli“ seine Hauptversammlung ab, welche von den Aktiven beinahe vollzählig besucht wurde. Auch einige Passive waren erschienen. Nach Begrüßung durch die Präsidentin erfolgte die Verlesung des Protokolls, der Jahresrechnung und des Jahresberichts, welche unter bester Verdankung genehmigt wurden. Der von der Präsidentin flott verfaßte Jahresbericht gestattete einen Ueberblick über die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Jahr.

Nebst dem Krankenpflegekurs wurden die monatlichen Uebungen abgehalten. Anfangs Dezember wurde seitens des Herrn Dr. Bösch, unter Mithilfe des Samaritervereins, in der Turnhalle Wattwil eine Ausstellung veranstaltet. Dieselbe umfaßte in der Hauptsache die Krebskrankheiten. Der Besuch dieser Ausstellung kann als befriedigend bezeichnet werden.

Es mag hier auch erwähnt werden, daß Herr Pfarrer Bloor im Januar in unserer Gemeinde einen Vortrag über Rußland abgehalten hat. Die damit verbundene Kollekte ergab die schöne Summe von Fr. 561 zugunsten der hungernden Rußlandkinder.

Nach der Schlußprüfung des vorhin erwähnten Krankenpflegekurses konnten 15 neue Mitglieder in

den Verein aufgenommen werden. Damit ist die Zahl der Aktivmitglieder auf 32 gestiegen. Ein langjähriges, treues Vereinsmitglied konnte zum Ehrenmitglied ernannt werden.

In der Kommission ist ein Rücktritt zu verzeichnen, nämlich die Aktuarin, Frä. Abderhalden. Als Ersatz wurde einstimmig gewählt Frä. Emmy Näf. Es besteht die Kommission für das kommende Vereinsjahr nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Präsidentin: Frä. Mary Wild; Vizepräsidentin: Frä. Anna Federer; Aktuarin: Frä. Emmy Näf; Kassiererin: Frä. Berta Hoffstetter; Materialverwalterin: Frä. Anna Forrer.

Leider muß konstatiert werden, daß das „starke“ Geschlecht in unserem Samariterverein sehr schwach vertreten ist. Das Werben ist deshalb den Mitgliedern nahegelegt worden.

Nachdem die Traktanden erledigt waren, wurden zirka zwei Stunden dem gemütlichen Teil gewidmet.

Zug. Samariterverein. Bescheiden, wie die Existenzberechtigung, die man uns gönnt, bei dem sehr mangelhaften Interesse für dieses rotweiße Blümlein im Ranz der sozialen Institutionen unserer Stadt Zug, beging unser Verein anlässlich der Generalversammlung vom 17. Februar 1923 sein 25 jähriges Jubiläum.

Wie die Lebewesen am harten Felsgestein, so mußte der Samariterverein sich während 25 Jahren seine Existenzmöglichkeit erkämpfen, und ist ihm, anlässlich der Jubelfeier, seitens der zugerischen kantonalen und städtischen Behörden nicht die geringste Anerkennung zuteil geworden, obwohl der Jubiläumsbericht auf Taten hinwies, die dem Verein Ehre einbrachten und leuchtende Beispiele sind uneigennützigster Verwirklichung der Gedanken des Rotkreuz-Begründers Henri Dunant. Eng verbunden mit dem Samariterverein, als Mitbegründer, langjähriger Präsident und Hilfslehrer in einer Person, steht Herr Kloter vor uns, dem der Samariterverein Lebensaufgabe geworden. Ehre ihm und Dank!

Das Ideale mehr schätzend als äußern Ruhm, bestrebt, den Rotkreuz-Gedanken zu verbreiten und recht vielen sich dienstbar zu zeigen, daß in diesem Sinn gearbeitet wurde, das bewies der Jahresbericht pro 1922. In 11 Vorstandssitzungen wurde über den Verdegang des Vereins beraten. In 9 Uebungen (vier theoretischen, vier praktischen und einer Nachselbübung) wurde den Mitgliedern Gelegenheit zur Weiterbildung geboten. Bei 10 Veranstaltungen stellte der Verein Sanitätsposten, von denen wohl die Mitwirkung am Autorenrennen auf den Zugerberg die stärkste

Teilnahme erforderte, um 7 fliegende Posten und 2 Notspitäler bedienen zu können. 46 Hilfeleistungen und 2 Transporte verzeichnen die Rapporte. 2 Rußlandfilmvorführungen bewiesen die richtige Auffassung des internationalen Rotkreuz-Gedankens, der Augustkartens- und Rotkreuz-Kalenderverkauf zeugen für heimische und praktische Verbreitung desselben. Und unsere, von Fleiß und Geschick sprechende Modellausstellung galt der Interesseerweckung für unsere örtliche Rotkreuz-Institution.

An Aktiven zählt unser Verein 33 Mitglieder (22 Damen, 11 Herren), an Passiven 149, und er freut sich, unter seinen Gesinnungsfreunden 4 Ehren- und 2 Freimitglieder, sowie eine bescheidene Zahl verehrte Gönner zu haben. Der Stand der Kasse befriedigt ebenfalls, denn außer der Deckung eines verpürbaren Darlehensbetrages zu Anfang des Jahres war es uns möglich, die laufenden Ausgaben zu begleichen, eine kleine Erhöhung der Sparpfennige vorzunehmen und ein Aktivsaldo auf's neue Jahr zu buchen. Die Wahlen, stets von einschneidender Bedeutung, nahmen einen günstigen Verlauf und wurde jedes Amt durch „seinen Mann“ besetzt. Präsident: Herr A. Frydenlund (neu); Vizepräsident: Herr R. Mettler (neu); I. Aktuarin: Frä. A. Hitz (neu); II. Aktuarin: Frä. M. Landis (bisher); Kassiererin: Frä. M. Amstler (bisher); Materialverwalter: Herr S. Suter (bisher); Beisitzerin: Frä. M. Gubler (bisher). In aufopfernder, uneigennützigster und verdankenswerter Weise hatten die Herren Dr. Ziegler, Zug, und Hilfslehrer Kunz aus Zürich unsere Ausbildung an die Hand genommen, und freuen wir uns auf das weitere Arbeiten unter ihrer bewährten Führung.

Nach einem kurzen Intermezzo mit fröhlichen, musikalischen und dramatischen Einlagen ergriff der abtretende Präsident das Wort zum Vortrag: „Aufgaben und Pflichten des Samariters und die Gegenleistung des Samariterbundes“. Ein Streifzug führte uns in das Gebiet über das Verhalten bei räuberischen Überfällen oder Selbstmord. Und der Teilabschnitt: „Der Samariter vor dem schweizerischen Recht“ ermöglichte es ebenfalls, in kurzer Zeit eine deutliche Skizze davon zu entwerfen. Die Hilfskasse des Samariterbundes und die in Vorbereitung stehende Unfallversicherung erwiesen sich als dankbaren Stoff, die Gegenleistung des Samariterbundes, der Tatsache gemäß, zu würdigen.

Auf die Arbeit folgte Fröhlichkeit, ungezwungene, reine Freude bis um 1 Uhr 30.

Und nun, liebe Samariter, hinein ins neue Jahr, ins zweite Vierteljahrhundert, und hinüber mit dem Voratz: „Hoch das edle Werk, aufbauen wollen wir und nicht zerstören!“

A. St.